

Ludmila Pipers-Hofmann
Humboldt-University, Berlin

Märchendarstellungen in der russischen Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis ins frühe 20. Jahrhundert fanden Märchen Eingang in großformatige Gemälde russischer Maler. So stellten unter anderem Ilja J. Repin (1844–1930), Michail A. Wrubel (1856–1910) und Viktor M. Wasnezow (1848–1926) verschiedene Märchen auf Leinwand dar. Dabei ist auffallend, dass Künstler, die sich dem Thema widmeten, überwiegend dem Umfeld der Künstlerkolonie Abramzewo in der Nähe Moskaus angehörten. Außerdem ist Wasnezow einer der wenigen, in dessen Œuvre die Sagen- und Märchenthematik dominiert.

Die gesteigerte Rezeption von Märchen in der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts beginnt merklich mit den Kunstmärchen Alexander S. Puschkins (1799–1837) und der Sammlung *Russischer Volksmärchen* Alexander N. Afanassjews (1826–1871). Die bisher mündlich überlieferten Geschichten erfahren dadurch eine neue Verbreitung und dienen als Inspiration für Illustratoren und Autoren. Die damalige Beliebtheit von Märchen in Ballett und Oper wird ebenfalls dazu beigetragen haben, dass diese ein in Ölgemälden darstellenswertes Sujet werden konnten.

Die bisherige Forschung bietet einen meist oberflächlichen Überblick zu den durch Märchen inspirierten Gemälden, oft verbunden mit Darstellungen in anderen Medien wie Lubki,¹ Illustrationen und Bühnenbildern. Einzelne Bilder wurden außerdem im Zusammenhang der Gesamtwerke bestimmter Künstler untersucht. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Zuschreibung, Werkgenese und Einordnung in das Schaffen des jeweiligen Künstlers. Eine Auseinandersetzung mit dem Märchen als Sujet der russischen Malerei und eine Untersuchung der dadurch resultierenden Bildfindung sind bisher ausgeblieben. Ebenfalls noch nicht thematisiert worden ist die Auswahl konkreter Märchen.² Zu Abramzewo und Sawwa Mamontow (1841–1918)³ existieren diverse Sammelwerke, die unter anderem in editierten zeitgenössischen Dokumenten das Leben in der Künstlerkolonie darstellen. Dabei liegt der Fokus oft auf biographischen Elementen der Beteiligten und weniger auf der

1 Sg. Lubok, Einblattholzschritte aus Lindenholz.

2Nur annähernd 20 Märchen wurden als Gemälde ausgeführt. Als publizierte Versionen lagen allerdings ungefähr 650 vor, aus denen sich etwa 450 unterschiedliche Märchen ergeben.

3 Industrieller, Mäzen und Initiator Abramzewos.

Bedeutung für die Werkgenese der Künstler. Die Stellung Ambramzewos im Rahmen der künstlerischen Beschäftigung mit Märchenstoffen ist insbesondere für Wasnezow auf biographischer Ebene untersucht worden, wobei die Bedeutung des Mäzens Mamontow für die Sujetwahl nicht explizit erforscht wurde.

Der derzeitige Arbeitsstand lässt noch keine endgültigen Fragestellungen zu. Erst nach der Auslotung verschiedener Lösungsansätze und einer sinnvollen Eingrenzung des zu betrachtenden Materials können konkrete Hypothesen erstellt werden, die u.a. die Frage nach der Auswahl der Märchen, die Bildfindung und die Bedeutung Abramzewos und ferner die Mamontows berücksichtigen, um so auf die bestehenden Desiderate zu reagieren. Im Hinblick auf literaturwissenschaftliche Untersuchungen, lässt sich bereits die Vermutung aufstellen, dass die in Öl gemalten Märchen nicht nur in Afanassjews Sammlung zu finden sind, sondern durch zeitgenössische Autoren aufgegriffen wurden. Ein Beispiel dafür ist das Märchen von *Schneeflöckchen*, das 1873 durch den Dramaturgen Alexander N. Ostrowski (1823–1886) eine Neuinterpretation⁴ erfuhr, auf dessen Grundlage Wasnezows 1899 sein Gemälde *Schneeflöckchen*⁵ vervollständigte. Es ist auffallend, dass zu den in Gemälden dargestellten Märchen meist ein oder mehrere Kunstmärchen existieren. Ob dies auf alle Bilder zutrifft, ist noch zu untersuchen.

Da Märchen zum Entstehungszeitpunkt der russischen Malerei ein neues Sujet eröffnen, ist eine bisher ausgebliebene vergleichende Analyse der Gemälde im Hinblick auf Motive und Darstellungsweisen der Genre- und Historienmalerei erstrebenswert. Dabei ist zu untersuchen, inwiefern die Bildfindung auf eindeutigen Vorbildern beruht oder ob neue sujetspezifische Elemente erarbeitet wurden.

Die Bedeutung von Abramzewo für die Märchenstoffe und umgekehrt erschließt sich u.a. aus der Betrachtung der dortigen Vorgehensweisen. So hat man in der Künstlerkolonie eine Sammlung folkloristischen Kunsthandwerks angelegt und sich mit zeitgenössischer Literatur auseinandergesetzt. Außerdem weiß man von Mamontow, dass er die Entwicklung einer „nationalen Kunst“ anstrebte und Elemente dieser im altrussischen Kunsthandwerk sah. Dass Abramzewo außerhalb Moskaus liegt, umgeben von dichtem Wald, war zudem ein zusätzlicher Kontrast für die meist in Moskau oder St. Petersburg lebenden Künstler. Die

⁴Erscheint erstmals in der Zeitschrift *Вестник Европы (Der Bote Europas)* 1873, Nr. 9, S. 5–128. Es folgen mehrfach (bebilderte) Ausgaben so z. B. ОСТРОВСКИЙ, Александр Николаевич: *Снегурочка. Весенняя сказка в четырёх действиях с прологом* [Ostrowskij, Alexander N.: *Schneeflöckchen. Ein Frühlingmärchen in vier Akten und Prolog. Mit Illustrationen V. M. Wasnezows*], Moskau 1954.

⁵Viktor M. Wasnezow: *Schneeflöckchen* [russ. *Снегурочка, ausgesprochen: Snegurotschka*], 1899, Öl auf Leinwand, 115 x 79,8 cm, Staatliche Tretjakow-Galerie Moskau.

Arbeit an Märchenstoffen hat auch das Aussehen Abramzewos geprägt. Besonders deutlich wird dies in dem von Wasnezow entworfenen Haus der Baba Jaga.⁶

⁶ Einem altrussischen Häusern nachempfundenen Hexenhaus auf Hühnerbeinen.